

Liebe Freunde/Innen der Erdheilung und der Erdenhüter-Kristalle,

gerade erst sind wir von einem Besuch unseres rumänischen Kinderheims wieder zurück gekommen, dessen Aufbau wir mit unserem Kinder-Hilfsverein „Kristalkinder der Erde e.V.“ unterstützen und betreuen und möchten an dieser Stelle kurz darüber berichten sowie die Möglichkeit erläutern, dort zeitweilig als Volontär/In, freiwilliger Helfer oder Praktikantin tätig zu werden:

Der Aufbau dieses neu gegründeten Kinderheims ging dank des intensiven Arbeitseinsatzes deutscher wie auch ungarisch-rumänischer Helfer so rasant vonstatten, dass wir absolut positiv überrascht und erstaunt über die Neuerungen waren, die wir dort vorfanden!

Sämtliche notwendigen Umbau- und Erneuerungsarbeiten, die in dem dort vom Kolping-Verein zur Verfügung gestellten alten Gebäude notwendig waren, wurden in kürzester Zeit ausgeführt und abgeschlossen, wie z.B. Toiletten, Bäder, Großküche, Speisesaal, Lern- und Aufenthaltsraum, Gästezimmer usw. Die Jungen und Mädchen haben jeweils eine eigene Wohnetage zur Verfügung, wo sie in 3 bis 6 Bett-Zimmern gemütlich untergebracht wurden und dank vieler deutscher Sachspenden, der liebevollen Unterstützung und Betreuung der dort ansässigen ungarischen Gemeinde sowie der finanziellen Zuwendungen unseres Vereins mangelt es den Kindern an nichts, was auch auf den unermüdlichen Einsatz der Heimleiterin Mariann zurückzuführen ist, die nicht nur äußerst umsichtig und sparsam die ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt, sondern auch trotz ihres jungen Alters und Unerfahrenheit als Heimleiterin es virtuos versteht, alleine sämtliche notwendigen täglichen Abläufe zu managen, was uns höchsten Respekt abverlangt hat.



Die Kinder machen alle einen zufriedenen und glücklichen Eindruck und öffneten sich trotz ihrer teilweise massiv traumatischen Vergangenheit uns gegenüber in kürzester Zeit und eroberten damit unsere Herzen im Sturm! Obwohl manche z.B. miterleben mussten, wie ihr Vater die eigene Mutter vor ihren Augen erschlug oder ihre Eltern sie hungrig in unzumutbaren Zuständen teils jahrelang vor sich hin vegetieren ließen, bewirkt der liebevolle und herzliche Umgang untereinander, den Mariann ihnen beibringt, sowie die Erfahrung, dass es auch liebevolle und sanftmütige Menschen auf der Welt gibt, die für sie da sind,

dass sie zum Großteil scheinbar bereits ihre traumatischen Schocks überwunden haben und umso dankbarer und glücklicher sind, wenn ihnen z.B. Menschen wie wir mit bedingungsloser Liebe und Offenheit entgegenkommen. So entwickelte sich innerhalb unserer beiden Besuche bereits zwischen uns zu jedem einzelnen Kind ein sehr persönliches und inniges Verhältnis, obwohl wir kein einziges Wort direkt miteinander reden konnten und Mariann nur gelegentlich als Dolmetscherin fungierte. Es ist, als hätte uns das Schicksal mit einem Schlag 14 Kinder geschenkt, die aus unserem Leben gar nicht mehr wegzudenken wären, und umso schwerer fiel uns wieder der Abschied nach 10 Tagen eines glücklichen und erfüllten Beisammenseins.



Auch die näheren Hintergründe von Land und Leute brachten immer mehr positive Neuigkeiten für uns ans Licht, die den gesamten Eindruck abrundeten: Uns wurde jetzt erst nämlich klar, dass sämtliche Betreuer wie Heimkinder aus der dort lebenden ungarischen Minderheit stammen und deshalb eine immense Freundlichkeit, Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft wie auch starkes Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der vor Ort ansässigen ungarischen Gemeinde entstehen ließen, wie man es sie ansonsten in Rumänien nicht so schnell vorfinden würde. Immer wieder gingen ältere ungarische Damen ein und aus, die mit den Kindern bastelten, lernten, sie zeitweise betreuten und beschäftigten oder einfach nur Kuchen und Essen-Geschenke brachten sowie herzliche und humorvolle ältere Männer, die z.B. Schrott wegfuhrten, den Garten aufräumten oder Reparaturen vornahmen. Dies war alles sehr

berührend, da wir das von Deutschland oder Österreich her gar nicht mehr kennen. Ein Konzertabend, wo eine bekannte Lieblings-Sängerin der Kinder ergreifende und temperamentvolle ungarische Lieder vortrug wie ein gemeinsamer von uns finanzierter Busausflug, bei dem die Kinder zum ersten Mal die Berge in 2000m Höhe erblickten und darüber staunen durften, unterstrichen noch den positiven Gesamteindruck.

Trotzdem erkannten wir bei einem Stadtbummel, wie heruntergekommen die Stadt insgesamt war, seitdem die dort ansässigen Deutschen in den letzten 30 Jahren wieder massiv abgewandert waren. Denn ursprünglich sorgten dort im Siebenbürgener Land seit dem 13. Jahrhundert eingewanderte Deutsche zunehmend für einen für dortige Verhältnisse recht hohen Lebensstandard und Bildungs- und Kulturniveau. Doch mehrere Kriege, ein jahrzehntelanges kommunistisches Diktatoren-Regime sowie massive Vertreibungen nach dem 2. Weltkrieg ließen die Zahl der Deutschen von ehemals ca. 2 Mio. auf 270.000 im Jahr 1970 schrumpfen, von denen heutzutage nur noch 14.000 in Siebenbürgen leben und an die nur noch alte deutsche Schilder von deutschen Schulen, Buchhandlungen, Schneiderei, Spinnerei usw. im Stadtbild erinnern. Dies ließ natürlich die gesamte Wirtschaft danieder liegen, von der sich die gesamte Region bis heute nicht mehr erholt hat.



Deshalb wurde uns gerade diese Mal noch klarer bewusst, wie dringend das Kinderheim auf unsere finanzielle Unterstützung angewiesen ist, um weiter bestehen zu können. Zwar werden die Löhne der Angestellten von der dort ansässigen Sankt-Franziskus-Stiftung bezahlt, unterstützt die ungarische Gemeinde das Heim mit persönlichem Einsatz nach Kräften in allen alltäglichen Belangen und kommt jeden Monat ein deutscher Hilfsverein mit einem Bus voller eingesammelter Sachspenden vorbei. Doch würde es ohne die finanzielle Unterstützung unseres Vereins das Heim bereits nicht mehr geben bzw. müssten die Kinder hungern.

An dieser Stelle möchten wir deshalb allen Spendern noch einmal von Herzen danken und versichern, dass die bisher eingegangenen sachbezogenen Geldspenden für Kleidung, Schuhe, Medikamente, schulische Lern- und Lehrmittel wie gewünscht weitergeleitet und bereits entsprechend eingesetzt wurden, was wir mit eigenen Augen bestätigen können. Darüber hinaus erhält das Kinderheim seit letztem Jahr monatlich 500,- € für die täglich benötigten Lebensmittel von unserem

Verein, wodurch eine ausreichende und ausgewogene Grundversorgung aller Kinder und Helfer gewährleistet wird.

Damit das aber so bleibt und kontinuierlich weitergeführt werden kann, benötigen wir unbedingt auch zukünftig weitere Spenden und sind deshalb stark darauf angewiesen, dass weiterhin die Hilfsbereitschaft von Dir/Euch nicht nachlässt und Du/Ihr unseren Kinder-Hilfsverein weiterhin unterstützt!

Deshalb möchten wir an dieser Stelle daran erinnern, dass sämtliche Spenden voll steuerlich geltend gemacht und als Ausgaben abgesetzt werden können, da unser Verein den Status der Gemeinnützigkeit innehat. D.h., Spenden in der Höhe bis 200,- € können direkt ohne Spendenbescheinigung in der Steuererklärung angeführt und anerkannt werden. Bei höheren Beträgen übersenden wir eine offizielle Spendenbescheinigung, die ebenfalls vom Finanzamt anerkannt wird (hierzu aber unbedingt eine Spendenbescheinigung von uns anfordern mit der genauen Anschrift des Spenders).

An dieser Stelle deshalb noch einmal die Kontoverbindung unseres Vereins:

Kristall-Kinder der Erde e.V.
Volksbank Erft
IBAN: DE93 3706 9252 5006 1720 18
BIC: GENODED1ERE

Spendenbescheinigungen bitte mit Angabe der vollständigen Anschrift unter unserer Adresse beantragen, die wir an unsere Kassiererin des Vereins Gabi Unger dann weiterleiten.

Anschrift des Vereins: Kristall-Kinder der Erde e.V.
c/o Zentrum der Erdenhüter-Kristalle, Vogelhof 2, 89584 Ehingen

Als freiwillige HelferIn, VolontärIn oder PraktikantIn in unserem Kinderheim zur Förderung einer ganzheitlichen spirituellen Entwicklung der Kinder

Wer die Geschichte unserer Vereinsgründung mitverfolgt hat, weiß ja, dass es uns neben der materiellen Unterstützung Not leidender Kinder genauso stark aber auch darum geht, die Kinder in ihrer spirituellen wie auch allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern und es mein ganz persönliches Anliegen dabei ist, dass sie dabei auch die von mir entwickelten und seit 30 Jahren gelehrt geistig-energetischen Selbstheilungs- und Heilungsmethoden erlernen dürfen, um damit in ihrem weiteren Leben nicht nur gesundheitlich, sondern auch spirituell wie vielleicht auch ganz praktisch profitieren zu können, indem sie diese später anwenden oder auch weitergeben. Nur so kann auch gewährleistet werden, dass nach meinem Ableben diese von mir entwickelten äußerst effektiven Methoden nicht verloren gehen, da schließlich die meisten meiner ehemaligen Schüler und Seminarteilnehmer wesentlich älter als ich waren und deshalb diesem Anspruch leider nicht mehr gerecht werden können, was die monatlich bei uns eintreffenden Trauerbekundungen nur allzu deutlich belegen.

Obwohl die Heimleiterin diesem Anliegen gegenüber mehr als offen ist und von uns und den Kindern bereits erste „Kostproben“ der Wirkung von Techniken, wie Handauflegen, Einsatz und Legungen von Heilsteinen usw. persönlich erfahren konnte, ist sie derzeit leider schlichtweg zeitlich überfordert, diese Methoden von mir erlernen, anwenden oder

weiterzugeben können.

Bei unseren gemeinsamen Überlegungen, wie wir dieses Ziel konkret praktisch zukünftig umsetzen können, empfing ich aufgrund meiner Gebete hierzu eine geniale wie auch praktisch umsetzbare Eingebung und Lösungsmöglichkeit:

Wenn nämlich einzelne ehemalige Schüler/Innen von mir, die meine entsprechenden Ausbildungs-Seminare in den letzten 16 Jahren besucht hatten, für eine gewisse Zeit (z.B. wahlweise zwischen 4 Wochen bis zu mehreren Jahren) im dortigen Kinderheim als freiwillige Helfer, Volontäre oder Praktikantinnen tätig werden würden, könnten sie vor Ort den Kindern alleine im täglichen Umgang auf spielerische Weise die deutsche Sprache näher bringen. Denn die Kindern lernen in jungen Jahren sehr schnell neue Sprachen und auch die Heimleiterin spricht ja Deutsch und kann dolmetschen. In Kombination mit der traditionellen abendlichen Gebetsrunde könnte man dann ebenfalls auf einfache und spielerische Weise den Kindern erste Erfahrungen und Lernschritte von den in meinen Seminaren erlernten Techniken und Anwendungen näher bringen, sodass sie im Laufe der Zeit mit diesen Methoden wie selbstverständlich aufwachsen würden.

Dazu wäre kein umfangreiches professionelles Wissen notwendig und müsste man sich auch nicht unbedingt an alles erinnern, was man im Detail in meinen Seminaren erlernt hat und stünde man auch nicht unter irgendeinem Erfolgs- oder Leistungsdruck wie bei der Behandlung kranker Erwachsener, mit dem sich meiner Erfahrung nach viele Seminarteilnehmer/Innen doch immer wieder innerlich blockieren, wenn es darum geht, diese bei mir erlernten Methoden im Alltag anzuwenden oder umzusetzen!

Allein wenn man bei den üblichen und vielen Kinder- oder Erkältungskrankheiten, die Kinder in ihrer Entwicklung durchlaufen, sie nebenher mit diesen Methoden betreuen würde, könnten die entsprechend positiven Erfahrungen der Kinder dazu führen, dass sie diese Methoden immer mehr auch selbst übernehmen, ausprobieren und erlernen und zunehmend wie selbstverständlich in ihrem Alltag einsetzen und zur Routine werden lassen! Dies konnten wir ja bereits während unseres ersten Aufenthalts im Dezember letzten Jahres erleben, als die Kinder begeistert und hoch interessiert mit uns und der Heimleiterin gemeinsam erste Techniken von Handauflegen und Heilsteine auflegen übten und dabei erste Erfahrungen machen konnten. Obwohl ich ihnen vieles nicht direkt verbal erklären konnte, lernten sie sehr rasch einfach nur durch Nachahmen sowie einfache Gesten von mir, die ihnen anzeigten, was jeweils als nächster Schritt zu tun sei...!

An dieser Stelle deshalb folgenden Aufruf von mir: Wer einmal für einige Wochen oder auch länger sich mit einem sinnvollem, sozialem wie spirituellem Engagement betätigen möchte, Kinder liebt und dabei auch noch nebenbei ein höchst interessantes fremdes Land kennen lernen möchte, dass vor Jahrhunderten schon von deutscher Kultur und Handwerk aufgebaut und beeinflusst wurde, fände hier eine wunderschöne und einmalige Gelegenheit hierzu, die darüber hinaus auch noch kein Geld kostet, da Kost und Logis frei wären. Es stehen einfache, aber gemütliche Gästezimmer, teils mit eigenem Bad zur Verfügung und es gibt für die freiwilligen Helfer keinen streng geregelten Tagesablauf. Die meisten Kinder sind vormittags in der Schule und nachmittags mit Hausaufgaben beschäftigt und es müssen in dieser Zeit nur die Kleinsten (3- bis 6-Jährigen) beaufsichtigt oder beschäftigt werden.

Von den freiwilligen Helfern werden keine besonderen Kenntnisse oder Fähigkeiten als Erzieher, Pädagogen o. Ä. verlangt oder erwartet, außer einem herzlichen wie freundlichen Umgang mit den Kindern. Dieser entsteht schon fast automatisch durch die allgemeine herzliche, freundliche wie auch offene Atmosphäre im Haus, die einmalig und außergewöhnlich für rumänische Kinderheime ist, wo üblicherweise die Kinder noch sehr streng und autoritär, wie früher in den 50er Jahren bei uns in Deutschland, erzogen werden, wovon wir uns selbst mehrfach überzeugen konnten.

Dies hängt auch mit der weltoffenen und westlichen Lebensart der Heimleiterin zusammen, die viele Jahre in Deutschland und Holland gelebt hatte und die selbst derartige strenge und überholte Erziehungsformen ablehnt und deshalb als ehemalige Erzieherin in einem solchen Kinderheim bestrebt war, selbst die Heimleitung eines Kinderheims anvertraut zu bekommen.

Wir können selbst aus den Erfahrungen unserer beiden Reisen nur immer wieder bestätigen, wie toll, erfüllend und beglückend es ist, in diesem ganz besonderem neuen Heim mit seinen ganz besonderen spirituellen Kinderseelen wirken zu dürfen und wie dankbar und innerlich reich beschenkt man sich danach fühlt!

Also, wer sich angesprochen fühlt, einmal für einen Monat oder gerne auch für längere Zeit eine Auszeit von hier nehmen möchte und kann sowie Freude daran hätte, mit offenen Kinderseelen spirituelle wie auch energetische Erfahrungen zu teilen und dabei zu erleben, wie man selbst wieder innerlich zum Kind wird und dabei aufblüht, sollte sich einfach diesbezüglich mit uns in Verbindung setzen und sich bei uns mit einem nicht allzu langen Brief sowie Foto dazu bewerben.

Voraussetzung ist natürlich, dass man bei mir mehrere Ausbildungs-Seminare in den von mir gelehrten geistig-energetisch Heilungsmethoden absolviert hat und wenigstens gelegentlich diese geübt und damit Erfahrungen gesammelt hat. Danach werde ich in einem weiterführenden persönlichen Gespräch abklären, ob es sinnvoll und stimmig für beide Seiten erscheint, den Plan in die Tat umzusetzen.

Es gibt wöchentlich mehrere preisgünstige direkte Flugverbindungen von Stuttgart und anderen Flughäfen und die Heimleiterin würde einen persönlich vom Flughafen abholen, sodass keine sprachlichen oder anderen Voraussetzungen notwendig sind und das Ganze sich überraschend leicht und mühelos insgesamt gestalten lässt. Vor Ort kommt man in der heimeligen Kleinstadt zumeist sogar mit deutsch zurecht, da viele Einheimische Deutsch sprechen oder einen zumindest einigermaßen verstehen, die Jüngeren sprechen oft auch Englisch.

Es würde mich riesig freuen, wenn auf diese Weise auch dieses Vorhaben einen Anfang finden würde, der kontinuierlich über die Jahre ausgebaut werden kann, da bereits schon die ersten weiteren Projekte für unsere zukünftige Vereinsarbeit sich melden, wie z.B. eine ehemalige deutsche Auswanderer-Gemeinschaft im Dschungel Brasiliens, die inzwischen durch die zunehmend extremen Klimaschwankungen in ihrer Landwirtschaft massiv geschädigt wurden und dadurch verarmt ist.

Durch Zufall erfuhren wir von einem Hilfsverein in unserer Nähe, dass sie bereits seit Jahren dort eine Dorfschule mit handwerklichen Projekten unterstützen und im nächsten Jahr dort einen Brunnen bauen sowie Wasserinstallationen vornehmen wollen. Nach ersten Vorgesprächen wurde uns eine grundsätzliche Offenheit und Bereitschaft zu den Anliegen unseres Vereins signalisiert und werden wir deshalb versuchen, dann gleich mitzureisen, um uns vor Ort ein eigenes Bild zu verschaffen.

Wir werden dann zu gegebener Zeit über die weiteren Entwicklungen berichten und 2x jährlich dazu wie bisher einen Rundbrief veröffentlichen. An dieser Stelle erst einmal ganz herzlichen Dank für Deine/Ihre Aufmerksamkeit, Vertrauen sowie erfolgte Unterstützung, die tausendfach als Segen zu Dir/Ihnen zurück kommen möge!

In herzlicher wie lichter Verbundenheit

Wolfgang und Margit Cahl
(1. und 2. Vorsitzende)

